

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 272.

Dienstag, 23. November 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile (7 Silben) 18 Pf., Ortspreis 12 Pf.; zeitraubende und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bemittelter Rabatt 25%, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“.

Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Gerste und Hülsenfrüchte betr.

Nach Artikel 1 Ziffer 1 der Bekanntmachung vom 21. Oktober 1915 (Reichsgesetzblatt S. 881) können Unternehmer, die weniger als 20 Doppelzentner Gerste geerntet haben im Falle nachgewiesenen Bedürfnisses von der Ablieferung der 2. Hälfte insoweit befreit werden, daß ihnen mindestens 10 Doppelzentner verbleiben.

Gefuche sind bei dem unterzeichneten Kommunalverband anzubringen.

Alle Gerste-Ernter haben bis spätestens den

27. laufenden Monats

bei der Gemeindebehörde den Gesamtertrag ihrer Ernte, bei ungedroschenem Bestand schätzungsweise anzugeben.

Ergibt sich bei späterem Ausdruck eine Abweichung von der Schätzung, so ist dies dem unterzeichneten Kommunalverband anzugeben.

Durch die Bekanntmachung vom 21. Oktober laufenden Jahres (Reichsgesetzblatt S. 881) ist die Verordnung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten abgeändert worden und es dürfen hiernach Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen, Linfen) überhaupt nicht mehr im freien Verkehr abgesetzt werden.

Der unterzeichnete Kommunalverband ist ermächtigt worden, über alle vorhandenen Bestände an Hülsenfrüchten zu verfügen.

Um einen Uebersicht über diese Bestände zu erhalten, werden alle diejenigen, die Hülsenfrüchte erbaute oder aus Gemenge angekauft haben, sowie Händler aufgefordert, bis spätestens den

27. laufenden Monats bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes die Art und Menge ihrer Vorräte — bei ungedroschenen schätzungsweise — anzugeben.

Vorräte, die von der Zentraleinkaufsgesellschaft zur Abgabe an Verbraucher erworben worden sind, fallen nicht unter die Anzeigepflicht.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, sofern nicht auf Grund der Bekanntmachung vom 26. August 1915 (Reichsgesetzblatt S. 520) — und vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt S. 384) höhere Strafen verurteilt sind, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Großenhain, am 20. November 1915.

208 a F. II

Der Kommunalverband.

Zwei Feuerleute

Schichtlohn 4.70 Mark sofort gesucht

Städtisches Gaswerk Riesa.

Speckverkauf in Gröba.

Mittwoch, den 24. November 1915 nachmittags von 2—7 Uhr im Grundstück Weststraße 14 findet Verkauf von amerikanischem Speck und Feringen in Del statt. Es werden in dieser Zeit die ausgegebenen Nummern 1—500 abgefeuert, und zwar in jeder Stunde 100 Stück nach der Reihenfolge der Nummern. Die Brotausweisarten sind vorzulegen.

Gröba, am 22. November 1915.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 23. November 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden der Unteroffizier und Vize-Lieutenant im Inf.-Regt. 102 Wilhelm Rieger, Sohn des Eisenwerkesarbeiters Wilh. Krüger, hier, Reihner Straße; sowie der Gefr. d. V. Dögel von hier.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, Herrn Kgl. Bezirkstierarzt Veterinärarzt Dr. Böhre in Großenhain den Titel als Regierungsveterinär-Rat mit dem Range in Klasse IV Gruppe 14 der Postangordnung zu verliehen.

Der gestrige Nachmittag brachte abermals unseren Verwundeten, die zum Teil im diesigen Reservelazarett, zum Teil in die Winterkaserne untergebracht sind, einige stunde lang die Unterhaltung. Winklich um 3 Uhr verammelten sich etwa 275 Kameraden im Saale des Gasthauses zum Stern und ließen sich an blumengeschmückten Kaffeetischen nieder. Eine größere Anzahl von Damen aus der Riesauer Gesellschaft hatte es in freundlicher Weise übernommen, unsere lieben Kameraden zu bewirten.

Mit umfangreichen Kassen — für jarte Hände eine nicht zu unterschätzende Last — schwer beladen eilten die einen von Tisch zu Tisch und füllten die Schalen mit dem braunen duftenden Getränk, während andere den Kuchen in reichlichen Mengen zur Verteilung brachten. Und bald befanden sich alle Anwesenden in der behaglichen Stimmung eines gemächlichen Kaffeeständchens.

Der Vizektor bedankte sich bei allen Kameraden für die herzlichen Willkommen und hob in seiner Ansprache hervor, daß Stunden der Auflockerung und Zerstreuung nach dem schweren, das sie hinter sich haben und zum Teil noch tragen müssen, nötig sind. Gutherzigen und goldigen Humors, der nicht gemein hat mit rohem und zügellosem Spott, soll man im Leben pflegen. Gerade dieser köstliche Humor hat in Verbindung mit einem gesunden Gottvertrauen unseren Truppen im Felde große Dienste geleistet und ihnen so oft über große Schwierigkeiten und Entbehrungen hinweggeholfen. Der Redner gedachte in seinen Ausführungen mit herzlichen Dankesworten besonders auch der edlen Wohltäter, die es durch reichliche Gaben ermöglichen, daß von Zeit zu Zeit den verwundeten Kameraden köstliche Stunden der Zerstreuung geboten werden können. Die Verwundeten aber hat er, sie möchten auch in dieser Veranstaltung einen Beweis der dankbaren Gefinnung erkennen, die wir alle dabei ihnen gegenüber im Herzen tragen. Winklich um 4 Uhr begann die Theateraufführung. Zur Aufführung gelangte das alte bekannte Volksstück von Arronage „Mein Leopold.“ Die Richtersche Theatergesellschaft hatte in freundlicher Weise sich erboten, diese Aufführung zu übernehmen und es darf, wenn auch hier nicht der Ort für eine Kritik ist, ausgesprochen werden, daß alle mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen Leistungen darboten, die ganz vortrefflich genannt zu werden verdienen und selbst einen verwöhnten Geschmack durchaus befriedigen konnten. Der reiche Beifall, der nach jedem Aktstich einströmte, bewies den Darstellern, wie dankbar alle Anwesenden für die Vorführung waren. In den Zwischenpausen spielte die Winterkapelle, die auch bereits während des Kaffeeständchens musiziert hatte. Man konnte auch gestern wieder erleben, daß Herr Obermusikmeister Dümmler trotz der erschwerenden Umstände, die der Krieg mit sich bringt, seine Kapelle auf der alten Höhe erhält. Auch die gestrigen Darbietungen waren ausgezeichnet und erzielten reichen Beifall. — Ein Glied der Kapelle führte die Klavierbegleitung zu den Gesangsstücken, die zu dem Volksstück gehörten, sicher und gewandt durch. Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle auch noch der Firma Wittner ausgesprochen, die den Blumenschmuck für die Kaffeetische unentgeltlich geliefert hat.

Auf das nächste Donnerstag im Hotel zum Stern stattfindende Wohltätigkeitskonzert sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. Die Veranstaltung steht ganz im Zeichen des „Feldgrot“, ist doch der Reingewinn

ausschließlich dazu bestimmt, unseren braven Feldgrauen an der Front in Feindesland eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Dessenhalb findet das Konzert anchlichts des guten Zweckes und der in Aussicht stehenden Darbietungen den erwünschten guten Zuspruch.

Wir erließen folgende Feldpost: Die herzlichsten Grüße aus Feindesland senden allen Bekannten Otto Rude, Jeltzheim, Paul Döde, Röderran, Bruno Schierig, Glandig, Paul Schmorl, Grödel, Alfred Uffner, Raumwalde, Paul Weigand, Röderran, Richard Gerhardt, Weiba, Retur Große, Riesa, im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 102, 11. Kompanie.

Aus Dresden wird gemeldet: Das erste Waltaugetreide ist dieser Tage an der sächsisch-böhmischen Grenze eingetroffen. Es wird in Ährig umgeladen und geht dann auf dem Wasserwege nach Deutschland. Wie es heißt, sollen jetzt täglich große Getreidebestände vom Balkan eintreffen, besonders Weizen, Hafer und Weizen. Auch große Mengen gedorrter Bohnen sind nach Deutschland unterwegs. — Der „Blau. Anz.“ schreibt: Eine besondere Fügigkeit entwickelte ein Dresdener Nachrichtenbureau, das schon Getreidetransporte vom Balkan durch den Donau-Elbe-Kanal ankommen ließ. Soweit ist die Sache leider noch nicht.

Der Schweineauftrieb auf dem Salschlag- und Viehhöfen wird wieder besser. Auf dem Dresdener Markte waren gestern 716, auf dem Chemnitzer Markte 501 Schweine angetrieben. Der Auftrieb auf den vorhergehenden Märkten war bekanntlich bedeutend geringer.

Am 20. November befehligte Seine Majestät der König zwei sächsische Divisionen und teilweise deren Stellungen. Auch hier wurde vielen tapferen Offizieren und Mannschaften die besondere Auszeichnung erteilt, aus ihres Königs Hand Ritterkreuze und Medaillen des Militär-St.-Heinrichs-Ordens zu empfangen, wobei Seine Majestät sich mit den Beliehenen in huldvoller Weise unterhielt. Am 21. nahm der Monarch Befestigungsanlagen im Wasgau in Augenschein und trat abends von Strahburg aus die Rückreise an. Gestern vormittags 8 Uhr 30 Minuten traf Seine Majestät wohlbehalten wieder auf dem Neustädter Bahnhof in Dresden ein.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs werden in der Postangordnung 1) Klasse IV Gruppe 18 der Titel „Veterinärarzt“ gestrichen und in Klasse V Gruppe 8 eingereiht, 2) Klasse IV Gruppe 14 der Titel „Regierungsveterinärarzt“ eingereiht, 3) Klasse IV Gruppe 14 in dem Abschnitt der Titularärzte die Veterinärärzte unter diejenigen eingereiht, denen der Rang in der vierten Rangklasse ausdrücklich angewiesen worden ist, und 4) Klasse IV Gruppe 24 die Bezirkstierärzte gestrichen und in Gruppe 18 dieser Klasse neben den Bezirksärzten eingereiht.

Gröba. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 139 Kurt Barth, Sohn des verstorbenen Zollaufsehers G. Barth, hier.

Döbeln. Einen Raubzug unternahm anfangs voriger Woche zwei Waldheimer Schulknaben nach Döbeln. Sie trahlen in dem hiesigen Bahnhofsgebäude von der Auslage des Bahnhofsbuchhändlers drei Bücher und ein einem Soldaten gehörendes Paket, das dieser auf kurze Zeit beobachtet verlassen hatte. Die in dem Paket enthaltenen Strümpfe und Taschentücher teilten sich die beiden, während sie die Schwarzwaren verzehrten. Ferner schnitt der eine der jugendlichen Diebe einer Dame mittels Schwere das Handtäschchen ab und veruchte damit zu entkommen. Er wurde jedoch angehalten und festgenommen. Die beiden hoffnungsvollen Büchsen leben nun ihrer Bestrafung entgegen.

Königsstein a. Elbe. Die sächsische Festung Königsstein a. d. Elbe ist, wie schon im Jahre 1870, auch in diesem Weltkriege dazu ausersehen, die zahlreichen gefangenen französischen und russischen Offiziere aufzunehmen. Auf dem Königsstein befinden sich meist Offiziere höherer Grade, die dort als Gefangene ein behagliches Dasein führen. Jetzt fand in der Festung das ehrenvolle Begräbnis eines russischen Generals, des Divisionskommandeurs Generalleutnant Orszel von Bergesoff statt, der am Freitag an einem Herzschlag verstarb und am Montag auf

dem Festungsfriedhofe beigesetzt wurde. Man hatte die sterblichen Ueberreste des russischen Generals in der russischen Kapelle aufgebahrt, russische gefangene Offiziere hielten die Totenwache. Kurz vor der Ueberführung nach dem Friedhofe wurde der Metallkarg verletzt, von russischen Offizieren bis zum elektrischen Auszug getragen und von dort nach dem Holzbohlenplatz hinabgelassen. Von dort aus wurde der Sarg nach dem Festungsfriedhofe getragen. Voraus marschierte die gestellte Ehrenkompanie mit dem Musikchor, dem Sängerkorps und dem russischen Geistlichen, und ihm folgten der Kommandant der Festung Königsstein, Oberst von Tschischtsch und Wigendorf, die Offiziere der Festungsbefehlshaber, die Generale, die sich auf der Festung als Gefangene befinden, Abordnungen der Regimenter der russischen Division sowie verschiedene russische und französische Offiziere. Die Beisetzung erfolgte in einer angemessenen Ernst nach orthodoxem Ritus und unter höchsten militärischen Ehrenbewehrungen. Wahrheitslich wird die Leiche des russischen Generals nach Friedensschluß nach Rußland überführt werden. Zu dem Leichenbegängnis hatten sich zahlreiche Zuschauer aus der Umgegend eingefunden, die von der Ferne aus demselben folgten, da infolge der Absperrung niemand den Friedhof betreten durfte.

Kemnitz. Ergänzungswahlen für den Gemeinderat sollen hier vorgenommen werden. Die Klasse der Unanständigen hat zur Zeit keinen Vertreter im Gemeinderat. Das erneuerte Vorstellung der Gemeindevorstellung, bis es für wünschenswert hält, daß auch diese Klasse im Gemeinderat vertreten sei, hat die Amtshauptmannschaft verfügt, daß die Wahlen vorgenommen werden sollen.

Schandau. Wie jedes Jahr um diese Zeit, freicht jetzt der Lachs den Elbstrom aufwärts bis weit nach den böhmischen Elbstationen hinauf. Dabei zieht sich der Lachs auch in solche Nebenflüsse hinein, die nach vorherrschend klarem Wasser führen. In unserer Gegend sind es Lachs, Bach, Ritzsch und Rannitz. Die Fischereiberechtigten an der Lachsbad hatten dieser Tage das Glück, elf mittlere Lachse zu fangen. In der Ritzsch waren drei Lachse bis an die Stadtmühle gezogen und auch vor Sternsreitischen hat man einige Lachse gefangen.

Schönbach. In einem unbewachten Augenblick kamen die beiden drei- und vierjährigen Mädchen des Fabrikarbeiters Ritter dem brennenden Spirituslocher zu nahe und zogen sich, indem ihre Kleider Feuer fingen, schwere Brandwunden zu. Eins der Kinder ist den Verletzungen bereits erlegen.

Chemnitz. Wie den „Chemn. Neue. Nachr.“ aus Mittweida gemeldet wird, hat sich dort in der vergangenen Nacht ein furchtbares Familien drama abgespielt. Dem Gasanstaltsarbeiter Köhler war die Frau gestorben, die am Sonnabend beerdigt worden ist. Köhler, der zum Geveesdienst eingezogen ist, hatte zum Begräbnis seiner Frau Kleid erhalten. Heute früh wurde er nun mit seinem in Alter von 2 bis 10 Jahren stehenden Kindern erschossen aufgefunden. Köhler und vier seiner Kinder waren tot, das fünfte, der jüngste Sohn Erich, lebte noch. Der Gram über den Tod seiner Frau scheint Köhler zu der schrecklichen Tat veranlaßt zu haben.

Frankenberg. Für den Marktkörnen, der aus Mitteln des königlichen Kunstreue hier errichtet werden soll, hat der Akademische Rat in Dresden ein Modell (Entwurf eines jungen Dresdener Künstlers, der inzwischen zum Meere emigriert ist) herbeigeführt. Das Modell zeigt ein quadratisches Becken von vier Meter Länge, in dessen Mitte sich eine Säule erhebt, auf welcher eine Figur ruht. Die Anlage ist eine künstlerisch geschmackvoll durchgeführte, dem hiesigen Marktbild vortrefflich angepaßte Arbeit. Dies erkannten die hiesigen Kollegien in einer Besprechung einstimmig an. Nur wurde der berechnigte Charakter erhalten die Brunnenfigur möchte heimatlischen Charakter erhalten.

Freiberg. Das Realgymnasium soll von Ostern 1916 an in ein Reformgymnasium umgewandelt werden. Mit der Umwandlung sollte ursprünglich schon Ostern 1915